Worüber wir reden

Hallo Lorraine,

vielen Dank für deine Auseinandersetzung mit meinem Gedicht. Ich kann deiner Interpretation wenig hinzufügen, da sie recht umfassend und vollständig erfasst, was ich ausdrücken wollte: dass da ein Streit ist oder war, und dass dieser Streit sich auf alles andere legt und und damit aus der Sicht nimmt; und dass dieser Streit letztlich (also vor dem Hintergrund von allem anderen) klein ist und vielleicht kleinlich.

Die "Niedergeschlagenheit", die du erwähnst, finde ich gleichzeitig passend und amüsant, denn auch Kondenswasser schlägt sich ja auch nieder, ein Wortspiel, das ich vielleicht auch hätte einflechten können, wenn ich daran gedacht hätte. Wenn es sich aber auch so im Text wiederfindet, ist es vielleicht umso besser.

Dieses Alleinbleiben mit der Wut, das du siehst, ist tatsächlich beabsichtigt; und dass ich es erkläre, liegt vielleicht daran, dass ich neben den ineinanderfließen Zeilen auch einen anderen "Kniff" (in Ermangelung eines besseren Wortes) verwendet habe: die Auslassung des Du. Der Text endet mit einem "wir", aber der Widerpart im Streit fehlt, und so ist es zwar eine Auseinandersetzung mit jemandem, dieses Gegenüber aber ist nicht greifbar. Das Du ist das zweimal fehlende Wort am Ende der ersten beiden Strophen. Oder eben auch nicht fehlend, weil seine Abwesenheit ja erst die widersprüchlich scheinende Spannung von Übergängen ermöglicht.

Ein richtiges Versmaß ist in der Tat nicht gegeben, war aber auch nicht beabsichtigt; sein Fehlen unterstreicht vielleicht auch das Ungleichmäßige eines Streites.

Und letztlich, ja, geplant ist ein längerer Faden mit Verdichtetem, "Kondens" soll da nicht der einzige Eintrag bleiben, auch wenn die folgenden Gedichte noch nicht existieren. Aber irgendwo muss ich ja anfangen.

Vielen Dank nochmals für deinen Kommentar, der meine Intention nicht nur erkannt und erklärt hat, sondern auch unbewusst intendiertes bestätigt.

Gruß zurück!

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de